© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zwei Beiträge zur Ornithologie Asiens.

Von

Dr. G. Hartlaub.

I. Nachträgliches zur Ornithologie Chinas und insbesondere Hainans.

Nachdem unser dritter Beitrag zur Ornithologie Chinas im Druck fertiggestellt und erschienen war, ist uns noch eine kleinere Anzahl von Vögeln aus dem Vermächtnis des Herrn B. Schmacker mitgeteilt geworden, deren Bekanntmachung um so mehr geboten erscheint, als darunter Seltenheiten ersten Ranges befindlich sind. Sodann ist uns von dem um die Ornis Chinas hochverdienten Herrn F. W. Styan ein wertvolle Zusätze und Berichtigungen zu dessen Arbeiten im „Ibis" enthaltener Brief zugegangen, dessen Benutzung hier ihren richtigen Platz findet. Styan war mit Schmacker persönlich befreundet gewesen. Vielen Stücken in den uns von Schmacker vermachten Sammlungen ist ein Zettelchen von der Hand Styans beigefügt. In einer sehr instruktiven Arbeit im „Ibis" von 1893 „On the Birds of Hainan" hat Styan die von Schmacker auf jener Insel gesammelten Vögel systematisch bearbeitet. „Since the days of Robert Swinhoes discoveries, I believe I am right in saying, that no one has visited the island with a view of studying its avifauna, and the collections made by Mr. B. Schmacker through his Japanese hunter Tet-su are therefore of great interest". — Kaum bedarf es der Versicherung, dass uns die schönen Vorarbeiten Styans die Aufgabe, die wir uns gestellt, sehr wesentlich erleichtert haben.

Mit wenigen Ausnahmen werden nachstehend nur solche Arten aufgeführt werden, die in unseren früheren Arbeiten über die Vögel Chinas noch nicht namhaft gemacht wurden. Die darauf bezügliche Litteratur hat inzwischen einige wichtige Bereicherungen erfahren.

1. „Additional Observations on the Birds of the Province of Fohkien." By C. B. Rickett and J. D. de La Touche: Ibis 1897, p. 600.

2. „Further Observations on the Birds of the Province of Fohkien, China." By C. B. Rickett and J. D. de La Touche: Ibis 1898, p. 338.

3. „Notes on the Birds of Northern Formosa." By J. D. de La Touche: Ibis 1898, p. 356.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Diese letztere Arbeit behandelt 78 Arten und ist reich an interessanten Notizen über die Lebensweise vieler derselben. Die Thätigkeit dieses Forschers erscheint um so bewundernswürdiger, wenn man erfährt, dass derselbe, nachdem er sich von Oktober 1894 bis Juli 1895 in Tamsui auf der Nordspitze der Insel festgesetzt hatte, nur einen Ausflug ins Innere zu machen in der Lage war. Er rät dringend zum Besuch der kleinen 40 Meilen östlich vom Südkap Formosas gelegenen hüglichen und reichbewaldeten Insel Botel-Tobago, die bis jetzt keines Naturforschers Fuss betrat. Die genaue Bekanntschaft de La Touches mit den Vögeln der Provinz Fohkien verleiht seiner Arbeit über Formosa erhöhten Wert.

Mit wenigen Ausnahmen stammen die nachstehend verzeichneten Vögel von Hainan, der nur durch eine schmale Wasserstrasse von der Südspitze des chinesischen Festlandes getrennten Insel, deren in unserem „Dritter Beitrag zur Ornithologie Chinas“ eingehender gedacht worden ist. Unsere seit einigen Jahren erheblich geförderte Bekanntschaft mit den Vögeln derselben berechtigt zu der Hoffnung, dass noch weitere Entdeckungen und Aufschlüsse auf diesem Gebiet bevorstehen. Die Lage Hainans macht es erklärlich, dass die Ornis mehr Verwandschaft zeigt zu der Tonkings, Siams und selbst Burmahs, als mit der nördlicher gelegenen Insel Formosa. Von den die beiden genannten Inseln bewohnenden Vögeln sind verhältnismässig viele einer jeden derselben eigentümlich angehörend. Und schon dieser Umstand genügt, die allerdings vielseitig erschwerte Arbeit des Zoologen daselbst reichlich zu belohnen. Es ist bemerkenswert, dass die Avifauna Formosas mit der der Philippinen und insbesondere mit Luzon, der grössten und nördlichsten also Formosa zumeist angenäherten Insel der Gruppe nur wenig an gemeinschaftlichen Zügen aufzuweisen hat. Formosa, nur zur Hälfte tropisch, ist reicher an kontinental-chinesischen Arten als die „Palmeninsel Hainan“.

Dass wir mit der Ornis der Philippinen-Insel Mindoro, die uns in einem zweiten Beitrage beschäftigen wird, jetzt einigermassen vertraut geworden sind, ist nicht zum geringsten Teil das Verdienst Schmackers. In der 1877 erschienenen sehr fleissigen und Vollständigkeit anstrebenden Arbeit von Arthur Viscount Walden „A List of the Birds inhabiting the Philippine Archipelago“ (Transact. Zool. Soc. vol. IX) bleibt Mindoro noch ganz unerwähnt. Und ebenso in den Abhandlungen des Marquis of Tweeddale in den Proceed. Zool. Soc. von 1877: „On the Birds of the Philippine Islands“, welche sich mit den Sammlungen beschäftigen, die von der Challenger-Expedition auf den Inseln Melanipa, Mindanao, Camiguin, Panay und Zebu zusammengebracht waren, und ferner mit denen A. H. Everetts von den Inseln Luzon, Zebu und Mindanao. Ein ornithologisches Gesamtwerk über die faunistisch ebenso reiche wie originelle Gruppe der Philippinen zählt zu den interessantesten Aufgaben, die der Lösung noch harren.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1. Haliaetos leucogaster, (Gm.).

Temm. Pl. col. 49. — Brit. Mus. Catal. vol. I, p. 307. — Swinhoe Ibis 1870, p. 86.

Ein sehr schönes altmännliches Exemplar von Lubowan (Hainan). Dieser Seeadler wird in Dav. u. Oustal. Ois. de la Chine nicht erwähnt. R. Swinhoe glaubt denselben in der Lingshuy-Lagune (südöstl. Hainan) fliegend erkannt zu haben. Und dann noch einmal über einem Felsen auf „West-Island" im südlichen Hainan.

2. Falco communis, Gm.

Sharpe Brit. Mus. Catal. I, p. 376. — Dav. Oustal. Ois. de la Chine, p. 32. — Swinh. Proc. Z. S. 1871, p. 340.

Ein altes Männchen von Hainan. Nach A. David ist dieser Falk in den zentralen Provinzen Chinas keine Seltenheit. Viel Instruktives über diese beinahe kosmopolitisch zu nennende Art bei Sharpe l. c.

3. Herpornis tyrannulus, Swinh.

Swinh. Ibis 1870, p. 347, pl. 10.

Dieses eigentümliche Vögelchen steht bereits verzeichnet in unserem „Dritter Beitrag zur Ornithologie Chinas" S. 353. Wir erwähnen dasselbe hier nur noch einmal, weil die Lokalität dieses dritten uns bekannt gewordenen Exemplars eine abweichende ist. Dasselbe stammt nämlich nicht von den „Hummocks" (Küstengebiet), sondern von Nodouha im Innern Hainans. Es ist ein altausgefärbtes Männchen: Mai 3.

4. Phylloscopus superciliosus, (Gm.).

Hartl. „Über eine Sammlung chinesischer Vögel", p. 5 (1890).

Wir verzeichneten diesen Laubsänger von Hongkong. Das uns jetzt vorliegende Exemplar stammt von Hoihow (Hainan). Es ist ein jüngeres Männchen, welches die Befiederung des Kopfes noch in der Entwickelung begriffen zeigt: Jan. 23.

5. Graminicola striata, Styan.

Styan, Brit. Orn. Club Bullet. II, p. VI. — Id. Ibis 1893, p. 54. — Id. ib. p. 426, 427. — Hartl. Dritt. Beitr. Orn. China, p. 350. — Sharpe Brit. Mus. Catal. VII, p. 273.

Ein zweites typisches altmännliches Exemplar von Leimumon im Innern Hainans.

Ich ergänze die kurzen Beschreibungen Styans und Sharpes wie folgt: Obenher auf fahlroströtlichem Grunde mit breiter schwarzer Längsfleckung. Diese Zeichnung erstreckt sich auf die Bürzelfedern und die oberen Schwanzdecken. Die Kopfseiten nur schwach gestrichelt. Untenher längs der Mitte weiss, seitlich ins hellfahlrötliche übergehend; untere Schwanzdecken von der letzteren Farbe, ebenso die Schenkelfedern. Schwingen hellbräunlich, breit hellroströtlich gesäumt, Tertiärschwingen schwärzlich, ebenso gesäumt; innere Flügeldecken hellfahl; mittlere Steuerfedern bräunlich, längs des Schaftes dunkler, unter gewissem Lichte mit Querbänderung, die seitlichen olivenbräunlich, längs des Schaftes viel dunkler, mit breitem weisslichen Spitzenrand. Füsse und Schnabel hell.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ganze Länge: 17 cm, First 13 mm, Flügel 56 mm, Schwanz 87 mm, Lauf 22 mm.

Bestimmt verschieden von der nahe verwandten G. bengalensis.

6. Siphia pallidipes, Sharpe.

Brit. Mus. Catal. IV, p. 444. — Cyornis pallipes, Blyth. — C. pallipes, Jerd. Birds of India I, p. 469. — Styan Ibis 1893, p. 426 und 430.

Zwei schön ausgefärbte Männchen von Hainan: Leimumon und Nodouha. Das Blau ist bei dieser Art ein tiefes und feuriges; sehr verschieden von dem bei Siphia Styani.

Siphia pallidipes scheint ein ziemlich seltener Vogel zu sein. Im Brittischen Museum befinden sich nur 2 Exemplare, beide aus Südindien. Sharpe will zwischen diesen und Exemplaren von Hainan keine Unterschiede wahrnehmen können, hält sie also trotz nicht unbedeutender Verschiedenheit in den Massen für gleichartig. Man vergleiche darüber Styan l. c. 430. Dagegen schreibt uns Herr F. W. Styan: „I still think, that a good series of this Hainan-bird will prove, that the 3 specimens in the collection (also die uns vorliegenden) belong to a smaller and undescribed species“. Wir bedauern sehr, aus Mangel an indischen Vergleichsexemplaren zu der Entscheidung der hier in Rede stehenden Frage nicht beitragen zu können.

Wir messen den Vogel von Leimumon wie folgt: Ganze Länge circa 154 mm, First 12 mm, Flügel 67 mm, Schwanz 60 mm, Lauf 16 mm.

Bis auf weiteres ziehen wir es also vor, den Vogel von Hainan als eine kleinere Rasse der indischen Siphia pallidipes zu betrachten.

7. Siphia Styani, n. sp.

Zwei schöne, altausgefärbte Männchen, das eine von den „Hummocks“ unweit Hoihow, das andere von „Nodouha“ im Innern Hainans. In der Färbung der beiden Exemplare lassen sich keine irgend erhebliche Unterschiede wahrnehmen.

S. Capite caeruleo; dorso alis et cauda elongata, subrotundata fuscis, rectricibus lateralibus apice pallescentibus, abdomine medio albo, lateribus griseo-variis; pectore cinerascente, caerulescente-lavato; subalaribus albido griseoque variis; rostro nigricante, pedibus plumbeis.

Oberkopf mit Zügel nebst Kopfseiten und Kehle blau, nicht besonders lebhaft; Rücken, Flügel und Schwanz mittelbraun mit schwach bläulichem Anflug auf dem Mantel; Brust grau, bläulich überlaufen, Bauchmitte weiss, nach den Seiten zu graulich gemischt; ebenso die inneren Flügeldecken; untere Schwanzdeckfedern grauweisslich; die seitlichen Steuerfedern an der Spitze heller werdend; Schnabel schwärzlich; Füsse mehr dunkel.

Ganze Länge circa 146 mm, First 11 mm, Flügel 68 mm, Schwanz 78 mm, Lauf 18 mm.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Starke Bartborsten. Dritte und vierte Schwinge gleichlang und am längsten. Auf dem Unterrücken wird der bläuliche Anflug bemerklicher.

8. Acredula concinna, Gould.

Gould Birds of Asia pt. VII opt. — Dav. Oust. Ois. Chine, p. 293. — Aegithaliscus anophrys, Swinh. Ibis 1898, p. 64.

Ein schönes, altausgefärbtes Exemplar ohne Angabe des Geschlechts: Aug. 21. Iris orange.

Diese reizende Meise war bisher nur vom Festlande Chinas bekannt. Die Abbildung in den "Birds of Asia" lässt nichts zu wünschen über.

Koochow-Hien: Hainan. Diese Lokalität ist, einer schriftlichen Mitteilung A. Schomburgs zufolge, eine Tagereise per Boot von Hoihow entfernt.

9. Chlorospiza sinica, (L.).

Dav. Oustal. Ois. Chine, p. 339. — Chloris sinica, Sharpe Brit. Mus. Catal. XII, p. 26. — Fringilla Kawarahiba var. min. Temm. u. Schleg. Fauna Japon. Av. pl. 49.

Ein altes Männchen von Pakhoi, einer Küstenstation am Golf von Tonking. Diese in ganz China häufig vorkommende Art fehlt dort in keinem Coniferenbestande.

10. Temnurus Oustaleti, n. sp.

Crypsirhina nigra, Styan Ibis 1893, p. 55. — Sharpe, ibid. p. 252: annot. crit. — Temnurus niger, Styan Bull. B. O. t. II, p. c. — Id. Ibis 1893, p. 431. — Hartl. Ibis 1898, p. 459. — Temnurus Schmackeri, Styan Ibis 1893, p. 426!

T. simillimus Temnuro truncato Less. sed diversus ab illo: statura minore, rostro minus robusto, capite, alis et cauda nitore nonnullo metallico, vix chalybaeo.

Der Vogel ist durchweg tiefschwarz mit sehr schwachem Metallglanz auf Kopf, Flügeln und Schwanz. Die Stirnfedern liegen etwas borstenartig der Schnabelbasis auf. Die Steuerfedern des stark abgestuften langen Schwanzes sind im etwas verbreiterten Spitzenteil stark ausgerundet (truncato-emarginatae). Eine Struktur, die wohl einzig in ihrer Art ist. Der Ausdruck Styans „tailfeathers spatulate" ist nicht zutreffend. Dieselben sind nicht eigentlich spatelförmig, wohl aber „deeply notched" und allerdings zumeist „much abraded". Aber die kürzesten sind intakt und kein Zweifel, dass „the notching is due to nature and not to accident". — Die Flügel sind kurz und etwas abgerundet. Die fünfte Schwinge ist die längste, die dritte und vierte sind nur wenig kürzer. Die erste ist sehr kurz. Iris magenta. Klauen sehr kräftig.

Ganze Länge circa 32 cm, Schnabel 18 mm, Flügel 117 mm, Schwanz 180 mm, Lauf 28 mm.

Das uns vorliegende Exemplar trägt die Bezeichnung des Sammlers: ♂ ad. Liuwowan, Interior Hainan: Dezbr. 12.

Wie das bekanntlich in der Pariser Sammlung befindliche Originalexemplar zu Temminks „Glaucopis temnura" (Temnurus

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

truncatus Less.), veröffentlicht in den „Planches coloriées“ t. 357 vor länger als 70 Jahren, bis zur Stunde ein Unikum geblieben ist, so gilt zunächst noch dasselbe von dem hier in Rede stehenden einzigen Exemplar unseres Temnurus Oustaleti. Beim ersten Eindruck dieses interessanten Vogels hatte sich bei uns die Ansicht gebildet, derselbe müsse gleichartig sein mit Temnurus truncatus. Unsere von Sclater im „Ibis“ mitgeteilte Note vertritt diese Ansicht. Zu unserem lebhaften Bedauern hat sich dieselbe als irrtümlich erwiesen. Denn eine nachträglich von Dr. E. Oustalet in Paris angestellte sorgfältige Vergleichung des Hainan-Vogels mit dem des „Musée d'Histoire naturelle“ (Glaucopis temnura Temm. Pl. col. 337) lässt hinsichtlich der Verschiedenheit beider wohl kaum noch Zweifel bestehen. Wir schliessen uns also der Entscheidung Oustalets an. Dennoch aber wäre, da hier nur zwei ganz vereinzelte Exemplare verglichen werden konnten, weiteres Material zu wiederholter Vergleichung in hohem Grade wünschenswert. Die naheliegende Frage, ob der Hainan-Vogel nicht dennoch richtiger als lokale Form aufzufassen sei, bleibt bis auf weiteres davon abhängig. Beiläufig sei hier bemerkt, dass Oustalet die seit Temmiuk allgemein citierte und noch in den Brit. Mus. Catal. III wiederholte Annahme, dass Temmurus truncatus von Diard in Cochinchina gesammelt sei, bezweifeln zu müssen glaubt. Er schreibt uns: „Cette provenance me parait douteuse. Car de Cochinchina nous n'avons reçu depuis longtemps que la Crypsirhina varians, et non le Temnurus truncatus“.

Wir dedicieren unsere neue Art dem rühmlich bekannten französischen Ornithologen Dr. Emile Oustalet. Zwar lasen wir unter den 17 Vögeln, welche Herr F. W. Styan, Ibis 1893, p. 426 als für die Insel Hainan eigentümlich aufzählt, auch einen „Temnurus Schmackeri“. Damit ist unzweifelhaft unser Vogel gemeint. Da daselbst aber nur dieser Name gedruckt steht ohne irgend welchen erläuternden Zusatz und da auf Seite 431 in derselben Arbeit derselbe Vogel im Hauptverzeichnis als „Temnurus niger“ erscheint, so halte ich mich nicht für gebunden, dem von mir vorgeschlagenen Namen für diese neue Art die Priorität abzuerkennen.

Nachträglich sei noch erwähnt, dass Lesson schon in seinem „Manuel d'Ornithologie“ (1828) bei Glaucopis temnura richtig ahnend hinzufügt „formera peutêtre un nouveau genre“ dann aber im „Traité d'Ornithologie“ diesen Vogel congenerisch mit Glaucopis aterrima und Gl. leucoptera vereinigt, zwei allerdings nahe verwandte Vögel, für welche, dieselben mit Recht absondernd, Reichenbach die Gattung Platysmurus schuf. Vergl. Sharpe Brit. Mus. Catal. III, p. 90.

11. Buchanga Mouhoti, Walden.

Walden, Ann. and Magaz. of N. H. v. 220. — Sharpe Brit. Mus. Catal. III, p. 250. — Swinh. Proc. Z. S. 1870, p. 245. Und 1871, p. 378. — Hartl. Dritt. Beitr. Orn. Chin. p. 357.

Ein ♂ ad. von Hoihow: März 11. Iris gelb.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Unser „Dritter Beitr. zur Ornith. Chinas“ verzeichnet l. c. ein Exemplar dieser Art von Leimumon. Sharpe hält B. Mouhoti für gleichartig mit Horsfields Edolius cineraceus von Java, eine Ansicht, die wir mit Viscount Walden nicht teilen können. Verglichen mit guten Exemplaren des Vogels von Java erscheint uns B. Mouhoti von Hainan wesentlich heller und zudem unterschieden durch den eigentümlichen bläulichen Schiller der Oberseite. Sodann sind bei B. cineracea die Innenfahnen der remiges am Randteil viel heller als bei B. Mouhoti, wo das tiefe Schwarz der Innenfahnen gegen den Rand zu kaum abgeschwächt erscheint. Auch die Masse wollen nicht stimmen. Bei meinen Exemplaren von B. Mouhoti ist die Schwanzlänge 147 gegen 129 bei B. cineracea, die der Flügel 137 mm gegen 127; First 18 mm.

12. Chelidon dasypus, Bp.

Bonap. Consp. I, p. 343. — Sharpe Brit. Mus. Catal. vol. X, p. 91. c. fig. caud. — Ibis 1874, pl. VII, Fig. 1. (Ch. Blakistoni, Swinh.)

Ein mit ♂ ad. bezeichneter Vogel von Takao (Formosa). Bis jetzt war diese Schwalbe nur von Borneo und Nordjapan bekannt. Vergl. darüber die Note bei Swinh. Ibis 1874, p. 151. Die beiden typischen Exemplare von Pontianac auf Borneo sind zur Zeit noch die einzigen in der Leidener Sammlung. Sharpe beschreibt beide gut. Ich hatte keine Gelegenheit, mit denselben unser südchinesisches zu vergleichen. Aber nach einer eingehenderen Mitteilung von Dr. O. Finsch über die Borneo-Exemplare kann ich an der Gleichartigkeit derselben mit dem Vogel von Takao nicht zweifeln. Seine Beschreibung stimmt genau mit dem mir vorliegenden Vogel. Die Masse der beiden Exemplare von Borneo sind die folgenden:

♂:	Flügel	102 mm,	mittl. Schwanzf.	40 mm,	äussere	42 mm.
♀:	„	106 „	„	38 „	„	45 „
♂ v. Takao:	„	97 „	„	40 „	„	45 „

Es sei noch bemerkt, dass bei Chelidon dasypus auf dem Weiss des Bürzels sehr feine dunkle Schaftstriche wenn auch schwer bemerklich sind. Auf der im übrigen sehr guten Abbildung vermisse ich eine deutliche Wiedergabe dieser Zeichnung.

Im Britischen Museum nur von Hakodadi.

13. Lepocestes pyrrhotis sinensis, Rick.

Lepocestes. sinensis, Rickett Bull. Brit. Orn. Club May 1897. — Id. Ibis 1897, p. 452 und p. 603.

Ein schönes altmännliches Exemplar von Liuwowan im Innern Hainans. Einer beigefügten Etikette zufolge stammt dasselbe aus der Sammlung F. W. Styans. Wir können Rickett, der diese chinesische Form einer weit in Indien verbreiteten Spechtart als eigene Art abtrennen will, nicht beistimmen. Leider stehen uns zur Zeit keine indischen Vergleichsexemplare zur Verfügung, aber die Bezeichnung „Easily distinguished from the male of L. pyrrhotis Hodgs. by having the top of the head striped with pale brownish

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

instead of chestnut" stimmt nicht zu den uns vorliegenden Beschreibungen der indischen Form. Sharpe, dem ein sehr grosses Vergleichsmaterial vorlag, schreibt vom alten Männchen: head and neck brown, with a few pale brown striations (Brit. Mus. Catal. XVIII, p. 380) und bei E. W. Oates heisst es in seinem Werke über die Vögel British Burmahs „dark on the crown with pale shaftlines". Jerdon (Birds of India I, p. 291) erwähnt auffallenderweise der Strichelung des Scheitels garnicht. Auch Sundeval nicht: Cousp. Picin., p. 47. Das eine schuppige Zeichnung darstellende Farbenbild des Scheitels bei Malherbe (Mon. Picin. II, t. 49) ist ein total verfehltes.

Ich beschreibe das mir vorliegende Exemplar wie folgt: Kinn, Kehle, Kopfseiten und Stirn einfarbig hellfahlbräunlich; Scheitel und Nacken dunkelbraun, hellfahlbräunlich gestrichelt; zu beiden Seiten des Nackens ein grosser schön blutroter Fleck, der Raum zwischen beiden zeigt Spuren eines Anfluges von derselben Farbe; Rücken dunkelbraun, schmal rotbraun gebändert; Flügel mit sehr breiten schwarzbraunen und etwas schmaleren rotbraunen Binden; bei den Steuerfedern sind die rotbraunen Binden die breiteren, die schwarzbraunen die schmaleren; Brust und Bauch einfarbig dunkelbraun; die Schäfte der Schwung- und Steuerfedern hellorangebräunlich; innere Flügeldecken hellrostrot, schwach gebändert; Schnabel hell, Mandibel an der Wurzelhälfte dunkler. Iris magenta.

First 40 mm, Flügel 138 mm, Schwanz 90 mm.

Bei der höchsten Farbenstufe sehr alter Männchen ist nach Oates (Birds of Brit. Burmah II, p. 39) „a broad collar round the hind neck from ear coverts to ear coverts crimson". Sharpe beschreibt das Weibchen und das Farbenkleid jüngerer Vögel: Brit. Mus. Catal. XVIII, p. 381.

14. Harpactes erythrocephalus, Gould.

Trogon erythrocephalus, Gould Proc. Zool. Soc. 1833, p. 25. — Id. Monogr. Trogon. ed. I, pl. 33. — Oates, Birds of Burmah II, p. 99. — Büttik. Notes from the Leid. Mus. IX, p. 13. — Sharpe Brit. Mus. Catal. XVII, p. 488 (Race A). — Styan Ibis 1893, p. 433

Zwei schön ausgefärbte Exemplare von Leimumon im Innern Hainans.

Zum erstenmal erscheint hier eine Trogon-Art auf chinesischem Gebiete. — Styan bemerkt, diese Exemplare, also die Originale zu dessen Note im Ibis l. c. stimmten in jeder Beziehung mit den von Oates beschriebenen aus Burmah. Wieder eine interessante Bestätigung des tropischen Charakters der Ornis von Hainan.

15. Merops sumatranus, Raffl.

Raffl. Transact. Linn. Soc. XII, p. 204. — Sharpe Brit. Mus. Catal. XVII, p. 61. — Schleg. Mus. P. B. Merop.. p. 3. — Dress. Monogr. Mer., p. 13, pl. 6. — Dav. Oustal. Ois. Chine, p. 75. — Styan Ibis 1893, p. 432 (NB.).

Zwei jüngere Vögel von den Hummocks auf Hainan, die Originale Styans für seinen Artikel im Ibis l. c. (Die „Hummocks" sind vulkanische Piks unweit Hoihow). Das etwas ältere am

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

18. Oktober erlegte und mit ♂ bezeichnete ist ein jüngerer Vogel im Wechsel des Kleingefieders durch Verfärbung. Die Federn des ersten Kleides sind stark abgenutzt, namentlich die alten Primärschwingen und die Schwanzfedern. Schwingen zweiter Ordnung zum Teil neu hervorwachsend. Sowohl in der Färbung als in den wenig hervorragenden fahnenlosen und abgestossenen Schäften der mittelsten Schwanzfedern durchaus übereinstimmend mit Exemplaren von Borneo und Sumatra. Schnabellänge 34 mm.

Ein zweites Exemplar (Okt. 18) unterscheidet sich in der Färbung von dem vorstehenden hauptsächlich dadurch, dass der stark bläuliche Anflug der Kehl- und Kropfgegend nur schwach angedeutet ist. Der Oberkopf erscheint einfarbig und nur wenig brauner als die dunkelgrüne Färbung des Mantels. Bei diesem noch jüngeren Vogel sind die beiden mittelsten Schwanzfedern etwas kürzer als die seitlichen und noch ganz weich und unentwickelt. Schnabellänge 25 mm.

Da mir diese beiden Exemplare eine sichere Bestimmung schwierig erscheinen liessen, so sandte ich dieselben zur Vergleichung mit dem reichen Material der Leidener Sammlung an Dr. O. Finsch, der mir dann die gewünschte Belehrung in vollem Masse zu teil werden liess. Ich kann mir nicht versagen, hier wörtlich wiederzugeben, was mir Finsch über die Vertretung dieser Art in der Leidener Sammlung mitteilt und durch instruktive Zeichnungen erläutert.

1) Jüngere Vögel in Mauser: Kehle grün, die Federn hie und da mit blauen Endsäumen. Oberkopf, Hinterhals und obere Mantelgegend tief kastanienbraun, einzelne Federn mit bläulichen Endsäumen. Zwei mittlere Schwanz-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

federn noch nicht ausgewachsen, der Endteil mit schmaler Befahnung, aber schon ganz entwickelt. Fig. 1.

2) Fast ganz alter Vogel mit völlig ausgewachsenen frischen mittelsten Schwanzfedern mit wohlerhaltener Befahnung. Die Ausfärbung ist vollständig bis auf einige grünliche Endsäume der Federn des Scheitels. Diese Endsäume nutzen sich ab und lassen den Oberkopf tief kastanienbraun. Fig. 2.

3) Völlig ausgefärbter alter Vogel: Oben kastanienbraun, heller als Nr. 2. Die Schäfte der zwei mittelsten Schwanzfedern mit ganz abgeriebenen Fahnen, daher nur dünn und mehr fadenartig. Fig. 3. (Andere Exemplare zeigen die eine der beiden rectrices intermediae noch befahnt wie Nr. 2, die andere fahnenlos.

4) Alter Vogel mit abgestossenen Enden der zwei mittelsten Schwanzfedern. Daher nur kurze stachlige Schaftspitzen. Diese Abnutzung und Abstossung der Schaftspitzen ist natürlich individuell sehr verschieden. So z. B. hat ein alter Vogel die eine der beiden mittleren Schwanzfedern mit stachligem, fahnenlosem Schaft von nur 13 mm Länge; die andere ist 30 mm lang. Zuweilen fehlen die hervorragenden Schäfte ganz. Fig. 4.

Jüngere Vögel haben den Mantel noch grün. Ober- und Hinterkopf braun mit bläulichen oder grünen Endspitzen und Rändern der Federn, die durch Abnutzung verschwinden, so dass dann das Braun vorwaltet. (Also Verfärbung). Die Kehle ist bei solchen jüngeren Vögeln mehr oder minder bläulich.

Ein Jugendgefieder, wie Scharpe solches beschreibt, die Kehle „washed with yellow“ sah Finsch noch nicht.

Merops sumatranus hat eine weite Verbreitung über die Sundainseln, ist auf Malakka häufig und erstreckt sich bis Siam, Cochinchina und den Süden Chinas. Von Hainan war diese Art bisher nicht bekannt.

16. Columba punicea, Blyth.

Alsocomus puniceus, Tickel, Journ. As. Soc. of Bengal vol. XI, p. 461. — Columba punicea, Salvad. Brit. Mus. Catal. XXI, p. 306 — F. W. Styan, Ibis 1893, p. 435.

Ein altausgefärbtes Männchen von Nam-Fung im Innern Hainans. Iris orange.

Das Fragezeichen, welches Styan auf seiner diesem Exemplar angehängten Etiquette hinter „Alsocomus puniceus“ setzt, ist ein sehr berechtigtes. Ob es sich nämlich um die genannte in Indien weit verbreitete, in China aber bis jetzt nicht nachgewiesene Taube handelt, ist keineswegs sicher. Leider sind wir nicht in der Lage, mit indischen Exemplaren vergleichen zu können, aber die ausführliche und ohne Zweifel richtige Beschreibung Salvadoris in den Brit. Mus. Catal. passt nicht ganz auf den Vogel von Hainan. Zwei Hauptunterschiede mögen hier hervorgehoben werden: Es heisst bei Salvadori in der Beschreibung des „adult male“ under wingcoverts vinous cinnamon“. Die Farbe der inneren Flügeldecken bei dem uns vorliegenden Exemplar ist ein ziemlich dunkles bleigrau!

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Und 2) bei Salvadori heisst es: „primaries **greyish** on the outer webs“. Bei dem Vogel von Hainan sind die Aussenfahnen der Schwingen erster Ordnung von demselben tiefen Schwarzbraun wie die Innenfahnen. Diese Taube zählt jedenfalls zu den interessantesten Vorkommnissen in der Ornis Hainans.

17. Treron nipalensis, Blyth.

Treron nipalensis, Blyth Journ. Asiat. Soc. of Bengal vol. XIV, p. 847. — Salvad. Brit. Mus. Catal. XXI, p. 34. — Styan Ibis 1893, p. 435.

Zwei schöne Exemplare von Liuwowan im Innern Hainans. Beide sind bezeichnet mit ♂. Aber die beiden uns vorliegenden Vögel machen den Eindruck eines Pärchens. Da Salvadori den Vogel von Hainan für gleichartig erklärt mit der typischen Form Indiens, so wird das seine Richtigkeit haben. Die sehr ausführliche Beschreibung in den Brit. Mus. Catal. l. c. passt in der Hauptsache sehr gut auf den Vogel von Hainan. Doch bleibt einiges dunkel. So z. B. die Bezeichnung „sides leaden grey“ —?, die jedenfalls nur halb passt. — Iris magenta.

Eine gute Abbildung dieser Taube wäre erwünscht. Im Britischen Museum über 50 Exemplare vom indischen Festlande und den Inseln Sumatra und Borneo, sowie von den Philippinen.

18. Arboricola ardens, Styan.

Styan, Bullet. B. O. Cl. II, p. VI (1892). — Id. Ibis 1893, p. 56 und 436, pl. XII. Fig. bon.

Ein nur mässig gut erhaltenes Exemplar aus dem Innern Hainans. Der Schwanz fehlt. Bezeichnet mit ♀, aber der Färbung nach ein Männchen. Kein Sporn.

Das der oben citierten Beschreibung und Abbildung zu Grunde liegende Exemplar, bis jetzt ein Unikum, befindet sich in der Bremer Sammlung. Das merkwürdigste an dieser neuen Art ist der orange-mennigrote Fleck des Vorderhalses! Mit Recht erinnert Styan daran, dass die Struktur dieser roten Federn gesponnenem Glas ähnelt und sofort erinnert an ähnliche Stellen bei gewissen Tragopan-Arten.

Eine hochinteressante Art. Die Beschreibung Styans lässt nichts zu wünschen über. Auch die Abbildung im „Ibis“ ist gut.

19. Totanus guttiferus, Nordm.

Nordm. Ermans Reise p. 17. — Totanus haughtoni, Armstrong Stray Feath. IV, p. 344. — Seeb. Charadr., p. 354. — Pseudoglottis guttifer., Sharpe Brit. Mus. Catal. XXIX, p. 479. — Styan Ibis 1894, p. 337.

Ein Pärchen von Hoihow: Febr. 3.

Wir haben diese interessante Art unter den Hainan-Vögeln Schmackers nicht gefunden. Herr F. W. Styan schreibt uns, er habe vergessen, dieselbe in seiner Arbeit über die Hainan-Vögel Schmackers aufzunehmen. Nachträglich gedenkt er aber derselben in seinen „Notes on the Ornithology of China“, Ibis 1894, p. 337.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Diese Totanus canescens zumeist ähnelnde Art wurde bisher in China noch nicht beobachtet, obgleich, wie Styan bemerkt, dieselbe sehr wahrscheinlich zu den die Küsten Chinas regelmässig auf dem Zuge besuchenden zählt. Beide Exemplare sind ganz gleich gefärbt. Styan beschreibt sie kurz wie folgt: Obenher braun mit dunklen Schaftstrichen und blassen Federrändern; Bindenzeichnung weder auf dem Rücken noch auf den Tertiärschwingen; Unterrücken weiss mit nur schwach sichtbarer Zeichnung pfeilförmiger Flecke, die auf den oberen Schwanzdecken deutlicher sind. Schwanzfedern beinahe einfarbig grau, weiss an den Spitzen und Rändern; innere Flügeldecken und Axillaren rein weiss.

20. Limonites ruficollis, (Pall.).

Pall. Zoogr. Ross. Asiat. II, p. 199. — Limonites ruficollis, Sharpe Brit. Mus. Catal. XXIV, p. 545. — Dav. Oustal. Ois. Chine, p. 472. — Styan Ibis 1893, p. 437 (Hainan).

Ein altes Männchen im Winterkleide: Nov. 27.

Sharpe bearbeitete diese Art mit einem Material von an 60 Exemplaren, denen gegenüber ihm weit über 100 Exemplare von der so nahe verwandten Art Limonites minuta zur Vergleichung vorlagen.

II. Ein Beitrag zur Avifauna der Insel Mindoro.

Neben der weit überwiegenden Anzahl chinesischer Vögel enthalten die hinterlassenen Sammlungen B. Schmackers eine kleine Auswahl von Vögeln der Philippinen-Insel Mindoro,*) einer zoologisch seit einigen Jahren bekannter gewordenen, aber keineswegs erschöpften Lokalität, die bis jetzt in der Bremer Sammlung nicht vertreten war. Wir entnehmen einer von grosser Sachkenntnis zeugenden, ausführlichen und sehr interessanten Arbeit in den „Proceedings of the U. St. National Museum von 1898, vol. XX, p. 549: Dean C. Worcester and Frank S. Bourns: Contributions to Philippine Ornithology“ einiges Nähere über die orographischen und landschaftlichen Züge der dem südlichen Teile Luzons zunächst gelegenen Insel Mindoro. Die grösste Länge dieser Insel beträgt 90, die grösste Breite derselben 50 Meilen. Der bei weitem grösste Teil Mindoros und namentlich das ganze Innere bedeckt prachtvoller undurchdringlicher tropischer Urwald. Im nördlichen Centrum erhebt sich der 8865 Fuss hohe Berg Halcon und von diesem aus erstreckt sich in südlicher Richtung ein stattlicher Bergzug. Grössere mit Graswuchs bestandene Ebenen finden sich nur im südlichen und südwestlichen Küstengebiete. Inmitten derselben liegt der von Wasservögeln aller Art belebte See Naujan. Die Herren Bourns und Worcester waren, um das gleich

*) Wir empfehlen dem Leser zur Orientierung die schöne übersichtliche Karte des Philippinen-Archipels in Transact. Zool. Soc. vol. IV, pl. XXIII.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

hier zu bemerken, Teilnehmer geweser an der berühmten „Steere-Expedition to the Philippine Islands". Sie hatten sich dann, überzeugt, dass auf den Philippinen noch viel zu thun übrig sei und ermuntert durch die Freigebigkeit eines Herrn L. F. Menage nochmals dorthin begeben und während der Zeit von 2 Jahren und 5 Monaten die zahlreichen Inseln des Archipels bestthunlichst abgesucht und durchforscht. Sie wollen mehr als 4000 Vögel gesammelt haben. Sie berichten über ihre Thätigkeit in der Schrift „Preliminary Notes on the Birds and Mammals collected by the Menage Scientific Expedition to the Philippine Islands". Diese Schrift enthält denn auch die Beschreibungen von 36 neuen Arten. Der Engländer John Whitehead, welcher in der Regenzeit von November 1895 bis Februar 1896 auf Mindoro als Naturforscher thätig war, schildert seine Erlebnisse daselbst in den grellsten Farben. Sein Arbeitsfeld erstreckte sich im Osten auf dem Hauptgebirgszuge der Insel bis zu Höhen von 6000 Fuss. Er kampierte am Berge Dulangan 4500 Fuss hoch. „I have seen a good deal of the tropics, but I never encountered such deluges, such incessant rain, or such thousends of leeches." — Dabei die angestrengteste Thätigkeit und „Slow starvation!" — Im Laufe seines viermonatlichen Aufenthaltes auf Mindoro konnte Whitehead nur zehn einigermassen heitere Tage verzeichnen. Da Schmackers Verweilen daselbst in genau dieselben Monate fällt, wird er aller Wahrscheinlichkeit nach mit nicht geringeren Hindernissen aller Art zu kämpfen gehabt haben.

Was bis jetzt an ornithologischer Forschung für Mindoro geleistet wurde, haben die beiden obengenannten Amerikaner geschickt und übersichtlich zusammengestellt. Die höchst erfolgreiche wissenschaftliche Expedition des amerikanischen Gelehrten Professor J. B. Steere*) erstreckte sich auch auf Mindoro. Derselbe bereiste die Philippinen von August 1887 bis Juli 1888. Sein Verweilen auf Mindoro fällt in den Monat Juni. Eine 1890 erschienene Brochüre betitelt: „List of Birds collected by the Steere Expedition to the Philippines, with localities and with brief preliminary descriptions of supposed new species" enthält kurze und sehr ungenügende Beschreibungen von 53 neuen Arten. Soviel uns bekannt hat Steere bis jetzt Vervollständigendes und Ergänzendes über seine Entdeckungen nicht veröffentlicht. Über die nicht minder erfolgreiche Thätigkeit

*) Die eminenten Verdienste J. B. Steeres um die Ornithologie der Philippinen datieren schon seit 1874. Im Mai dieses Jahres beginnt, wie aus einem Artikel in der englischen Zeitschrift „Nature" vom 3. April 1896 erhellt, die zoologische Thätigkeit Steeres auf Luzon, um sich dann weiter über die Inseln Palawan, Malabac, Mindanao, Basilan, Panay, Guimaras, Negros, Zebu und Bohol zu erstrecken. Die reiche Ausbeute, welche dieser länger als einjährige Aufenthalt an Vögeln lieferte, hat alsdann R. Bowdler Sharpe in einer vortrefflichen Abhandlung in den „Transactions of the Linnean Society of London", second series vol. I (1879) wissenschaftlich verwertet: „on the Birds collected by Professor J. B. Steere in the Philippine Archipelago", p. 307. Dass Steere in seinen allerdings nur sehr ungenügenden Mitteilungen über seine zweite Forschungsreise nach den Phillippinen in den Jahren 1887 und 1888 („Steere-Expedition") auf seine frühere Thätigkeit daselbst mit keiner Silbe zurückkommt, ist auffallend und schwer erklärlich.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

unseres B. Schmacker auf demselben Gebiet erfahren wir Näheres in einer fleissigen Arbeit von Ernst Hartert: „Die bisher bekannten Vögel von Mindoro", Cab. Journ. für Ornith. 1890, p. 199. Wir lesen hier, dass Schmacker im Dezember 1888 und im Januar 1889 auf Mindoro eifrigst sammelnd verweilte und zumeist in der Umgebung des Berges Halcon, dann aber auch auf einzelnen Küstenstationen eine schöne Sammlung von Vögeln zu stande brachte. Doubletten derselben gelangten früh an das Senkenb. Museum in Frankfurt a. M. und sind von Ernst Hartert in dessen rühmlich bekanntem Katalog mit Angabe der Fundorte verzeichnet worden. Den Rest seiner Ausbeute brachte Schmacker selbst mit „und gab ihn mir zur Bestimmung". — Harterts Arbeit verzeichnet 64 Arten, um deren Erlangung sich also Steere und Schmacker in gleichem Masse verdient gemacht haben. Es braucht nur daran erinnert zu werden, dass sämtliche Mindoro-Vögel Schmackers, also die Originale Harterts, sich jetzt im Besitz der Bremer Sammlung befinden. Von grösster Bedeutung für unsere Kunde von der Avifauna Mindoros war sodann die von glänzendem Resultate gekrönte Thätigkeit, welche während eines länger als einjährigen Aufenthaltes daselbst Dr. Platen, unterstützt von seiner Frau und einem Gefolge eingeborner Jäger entfaltet hat. Sein Hauptquartier scheint Calapan, der auf der Nordostküste gelegene Hauptort der Insel gewesen zu sein. Es ist sehr zu bedauern, dass über die reiche ornithologische Ausbeute Platens ein wissenschaftlich eingehender und kritisch kompetenter Bericht niemals veröffentlicht worden ist. Professor Wilhelm Blasius hat im „Zehnter Jahresbericht des Vereins für Naturwissenschaft in Braunschweig" über einzelne Stücke derselben höchst instruktiv geschrieben. Das ist aber auch alles. Denn was in dem Lokalblatte „Braunschweigischer Anzeiger", welches über das in den Sitzungen des Vereins Vorgefallene kurz berichtet, von ihm noch an Namen und kurzen Notizen publiziert worden ist, kann keine Geltung im System beanspruchen. „Names published in daily or political Newspapers cannot stand." Es ist in der That sehr zu bedauern, dass Blasius die Vögel Mindoros nicht in ähnlicher mustergültiger Weise bearbeitet hat wie die Vögel Palawans, Celebes' und Gr. Sanghirs. Herrn Amtsrat Nehrkorn auf Riddagshausen, welcher sich für seine prachtvolle Sammlung die erste Auswahl der von Platen auf Mindoro gesammelten Vögel gesichert hatte, verdanke ich das vollständige, sehr wertvolle Namensverzeichnis derselben. Von der Thätigkeit des englischen Forschers John Whitehead auf den Philippinen sind wir durch eine Reihenfolge von eingehenden Berichten des Herrn W. R. Ogilvie Grant in den Ibis-Jahrgängen von 1894 und 1896 einigermassen gut unterrichtet. Part VII dieser Berichte (Ibis 1896, p. 457) ist der für unsere Aufgabe wichtigste, denn er beschäftigt sich speziell mit den „Highlands of Mindoro".

Der hier nunmehr folgende Katalog sämtlicher uns als auf Mindoro vorkommend bekannter Arten hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit, darf aber einstweilen als zuverlässig gelten. Die demselben zu Grunde liegenden Quellen sind die folgenden:

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1. Das oben erwähnte, mir von Herrn Amtsrat Nehrkorn mitgeteilte handschriftliche Verzeichnis der von Dr. Platen auf Mindoro gesammelten Vögel. 111 Arten.

2. J. B. Steere „List of the Birds and Mammals collected by the Steere-Expedition to the Philippines with localities and with brief preliminary descriptions of supposed new species. Ann Arbor, Mich. 1890. 30 S.

3. J. B. Steere „Ornithological Results of an Expedition to the Philippine Islands in 1887 and 1888“: Ibis 1891, p. 301.

4. Ernest Hartert „Die bisher bekannten Vögel von Mindoro“: Cab. Journ. f. Ornith. 1891, p. 199. Bearbeitung des Materials von Steere und Schmacker. Behandelt 64 Arten.

5. E. Hartert „On a small collection of Birds from Mindoro“: Novit. Zoolog. II, p. 487. Berichtet über 38 von Herrn A. H. Everett in Nordmindoro gesammelten Arten.

6. Wilhelm Blasius „Übersicht der Vogelfauna von Mindoro“: Zehnter Jahresbericht des Vereins für Naturwissenschaft in Braunschweig, p. 157 und 181.

7. „Preliminary Notes on the Birds and Mammals collected by the Menage Scientific Expedition to the Philippine Islands. By Frank S. Bourns and Dean C. Worcester.“ Minneapolis 1894. (Aus den „Occasional Papers“ vol. I der Minnesota Academy of Natural Sciences).

8. Dean C. Worcester and Frank S. Bourns „Contributions to Philippine Ornithology“: Proceed. of the U. St. National Museum, vol. XX, Mindoro p. 585.

9. W. R. Ogilvie Grant „The Highlands of Mindoro. With Field Notes by John Whitehead“: Ibis 1896, p. 457.

Die Vögel Mindoros.

Fam. Turdidae.

1. *Turdus mindorensis,* Og. Grant.
2. *Geocichla cinerea,* Bourns & Worc.
3. *Monticola solitaria.*
4. *Acrocephalus orientalis.*
5. *Copsychus mindanensis.*
6. *Pratincola caprata.*
7. *Cisticola exilis.*
8. *Phylloscopus borealis.*
9. *Megalurus palustris.*
10. *Megalurus ruficeps,* Tweedd.

Fam. Paridae.

11. *Parus elegans,* Less.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fam. **Certhiidae.**

12. *Prionochilus inexspectatus,* Hartert.
13. *Dicaeum pygmaeum,* Kittl.
14. *Dicaeum xanthopygium,* Tweedd.
15. *Dicaeum retrocinctum,* Gould.

Fam. **Nectariniidae.**

16. *Aethopyga flavipectus.*
17. *Aethopyga minuta,* Bourns & Worc.
18. *Cinngris sperata.*
19. *Cinngris jugularis.*
20. *Piprisoma aeruginosum,* Bourns & Worc.
21. *Zosterops aureiloris,* O. Grant.

Fam. **Brachypodidae.**

22. *Jole Schmackeri,**) Hart.
23. *Ixos gojavier.*

Fam. **Alaudidae.**

24. *Corydalla lugubris.*

Fam. **Motacillidae.**

25. *Budytes viridis.*
26. *Calobates melanope,* Pall.
27. *Anthus Gustavi,* Swinh.
28. *Anthus striolatus.*
29. *Anthus rufulus,* Vieill.

Fam. **Fringillidae.**

30. *Munia Jagori,* Cab.
31. *Chlorura brunneiventris,* Grant.

Fam. **Sturnidae.**

32. *Sturnia violacea.*
33. *Calornis panajensis.*
34. *Sarcops calvus.*

Fam. **Artamidae.**

35. *Artamus leucogaster.*

Fam. **Dicruridae.**

36. *Dicrurus balicassius.*

Fam. **Oriolidae.**

37. *Oriolus acrorhynchus.*

Fam. **Corvidae.**

38. *Corvus philippinus.*
39. *Corvus pusillus,* Steere.

Fam. **Laniidae.**

40. *Lanius luzoniensis.*
41. *Lanius cephalomelas,* Bp.
42. ? *Lanius validirostris,* Grant.
43. *Hyloterpe albiventris,* Grant.
44. *Hyloterpe mindorensis,* Bourns & Worc.

---

*) Ist *Jole mindorensis,* Steere.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fam. **Campephagidae.**

45. *Graucalus mindorensis,* Steere.
46. *Volvocivora mindorensis.*
47. *Lalage terat.*
48. *Lalage melanoleuca.*

Fam. **Muscicapidae.**

49. *Muscicapa griseosticta.*
50. *Muscicapula luzoniensis,* Grant.
51. *Stoparola nigrimentalis,* Grant.
52. *Cryptolopha nigrorum,* Moseley.
53. *Pericrocotus cinereus.*
54. *Zeocephus rufus,* Gray.
55. *Xanthopygia narcissina.*
56. *Rhipidura nigritorques.*
57. *Hypothymis occipitalis.*
58. *Siphia philippinensis,* (Sharpe).

Fam. **Hirundinidae.**

59. *Hirundo javanica.*
60. *Hirundo gutturalis.*

Fam. **Pittidae.**

61. *Pitta erythrogastra.*
62. *Pitta atricapilla.*

Fam. **Cypselidae.**

63. *Chaetura gigantea.*
64. *Collocalia troglodytes,* Gray.
65. *Macropteryx comatus.*

Fam. **Caprimalgidae.**

66. *Lyncornis mindanensis.*
67. *Lyncornis macrotis,* Vig.
68. *Caprimulgus manillensis.*

Fam. **Picidae.**

69. *Thriponax mindorensis,* Steere.
70. *Yyngipicus validirostris,* Blyth.

Fam. **Meropidae.**

71. *Merops philippinus.*
72. *Merops bicolor.*

Fam. **Alcedinidae.**

73. *Calialcyon coromanda.*
74. *Sauropteris chloris.*
75. *Pelargopsis Gouldi,* Sharpe.
76. *Entomobia gularis.*
77. *Ceyx rufidorsa.*
78. *Ceyx cyanipectus.*
79. *Ceyx melanura.*

Fam. **Capitonidae.**

80. *Xantholaema haemotocephala.*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fam. **Coraciidae.**

81. *Eurystomus orientalis.*

Fam. **Bucerotidae.**

82. *Penelopides mindorensis*, Steere.

Fam. **Cuculidae.**

83. *Cuculus canoroides.*
84. *Cacomantis sepulcralis*, Walden.
85. *Cacomantis merulinus.*
86. *Surniculus lugubris.*
87. *Hierococcyx strenuus*, Gould.
88. *Hierococcyx pectoralis*, Cab.
89. *Eudynamys mindorensis.*
90. *Centropus viridis.*
91. *Centropus javanicus*, Dum.
92. *Centrococcyx mindorensis.*
93. *Pyrrhocentor Steeri*, (Bourns & Worc.).
94. *Chalcococcyx amethystinus.*

Fam. **Psittacidae.**

95. *Cacatua haematuropygia.*
96. *Prioniturus mindorensis*, Steere.
97. *Tanygnathus luzoniensis.*
98. *Loriculus mindorensis*, Steere.

Fam. **Strigidae.**

99. *Scelostrix candida.*
100. *Ninox macroptera,*)* Blasius.
101. *Ninox mindorensis*, O. Grant.
102. *Ninox spilonotus*, Steere.
103. *Scops sp.*, (Grant).

Fam. **Falconidae.**

104. *Hypotriorchis severus.*
105. *Hierax erythrogenys.*
106. *Pandion haliaetos.*
107. *Haliaetos leuiogaster.*
108. *Polioaetos ichthyaetos.*
109. *Haliastur intermedius.*
110. *Teraspiza virgata.*
111. *Accipiter manillensis.*
112. *Spizaetos philippensis.*
113. *Spilornis holospilus.*
114. *Falco peregrinus.*
115. *Elanus hypoleucus.*
116. *Butastur indicus.*
117. *Pernis ptilorhynchas.*
118. *Circus aeruginosus.*
119. *Circus spilonotus.*
120. *Circus melanoleucus.*

---

*) Ohne allen Zweifel O. Grants *Ninox japonica:* Ibis 1896, p. 463.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fam. **Columbidae.**

121. *Oxycerca Everetti*, Grant.
122. *Leucotreron Leclancheri*, Bp.
123. *Osmotreron nasica*, Schleg.
124. *Osmotreron vernans.*
125. *Rhamphiculus occipitalis.*
126. *Phabotreron leucotis.*
127. *Carpophaga chalybura*, Bp.
128. *Carpophaga mindorensis*, Whitehead.
129. *Carpophaga carola*, Bp.
130. *Ptilocolpa grissipectus*, G. R. Gray.
131. *Myristicivora bicolor.*
132. *Hemiphaga poliocephala*, (G. R. Gray).
133. *Janthoenas griseogularis*, Walden.
134. *Turtur Dussumieri.*
135. *Turtur humilis.*
136. *Phlegoenas Platenae*, Blasius.
137. *Chalcophaps indica.*
138. *Geopelia striata.*
139. *Caloenas nicobarica.*

Fam. **Gallidae.**

140. *Gallus bankiva.*
141. *Excalfactoria sinensis.*
142. *Megapodius Dilwynni.*

Fam. **Ardeidae.**

143. *Ardetta cinnamomea.*
144. *Demiegretta sacra.*
145. *Herodias nigripes.*
146. *Butorides javanica.*
147. *Nycticorax caledonica.*
148. *Ardetta sinensis.*
149. *Herodias intermedia.*
150. *Ardea purpurea.*

Fam. **Ciconiidae.**

151. *Melanopelargus episcopus.*

Fam. **Parridae.**

152. *Hydrophasianus chirurgus.*

Fam. **Rallidae.**

153. *Porphyrio pulverulentus.*
154. *Amaurornis phoenicura.*
155. *Amaurornis olivacea*, (Meyen).
156. *Poliolimnas cinereus.*
157. *Gallinula chloropus.*
158. *Rallina euryzonoides.*
159. *Hypotaenidia torquata.*
160. *Hypotaenidia striata.*
161. *Gallicrex cinerea.*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fam. **Charadriidae.**

162. *Charadrius fulvus.*
163. *Aegialitis minor.*
164. *Aegialitis dubia.*
165. *Aegialitis Geoffroyi.*
166. *Esacus magnirostris.*

Fam. **Scolopacidae.**

167. *Totanus glareola.*
168. *Totanus incanus.*
169. *Tringoides hypoleucus.*
170. *Numenius variegatus.*
171. *Numenius cyanopus.*
172. *Gallinago megala.*

Fam. **Anatidae.**

173. *Anas luzonica.*
174. *Dendrocygna vagans.*
175. *Querquedula crecca.*

Fam. **Sternidae.**

176. *Sterna sinensis.*

Fam. **Phalacrocoracidae.**

177. *Plotus melanogaster.*

Bei aufmerksamer Durchsicht des vorstehenden Verzeichnisses begegnen wir überraschenden Zahlen. Aber die Avifauna der Philippinen ist überhaupt so eigenartig, dass sie uns weniger wunderbar erscheinen. Merkwürdig ist in erster Linie das 13—14 Gattungen repräsentierende Auftreten der Tauben mit 19—20 Arten. Auch die Kukuke sind mit 12 Arten auffallend stark vertreten. Dass dagegen aus der grossen, allerdings vorzugsweise continentalen Familie Finkenartiger Vögel bis jetzt nur 2 Arten auf Mindoro festgestellt werden konnten, frappiert weniger, wenn man berücksichtigt, dass diese Familie auf sämtlichen Inseln Indonesiens verhältnismässig schwach vertreten ist. Ammern fehlen ganz, wie sie ja auch auf den die Philippinen angenäherten südchinesischen Inseln Formosa und Hainan fehlen. Die Alcediniden sind mit 8 Arten verhältnismässig stärker vertreten als auf den grossen Sunda-Inseln. Die Raubvögel erscheinen mit nicht weniger als 18 Arten, also einer sehr stattlichen Anzahl. Die Annahme von über 170 uns bis jetzt als Mindoro bewohnend bekannten Arten dürfte eine annähernd richtige sein. Es ist bemerkenswert, dass eine Anzahl der interessantesten auf andere Inseln des Archipels vertretene Typen, also z. B. die Gattungen Harpactes, Irena, Dasylophus, Lepidogrammus, Sarcophanops, Bolbopsittacus, Polyplectron, Zosterornis, Mindoro fehlen. Dagegen kommt, wenn wir nicht irren, die auf Mindoro vertretene Gattung Hydrophasianus als eine philippinische nur noch auf Luzon vor: Bourns & Worcester Contrib. Philipp. Ornith. Proceed. Un. St. Nat. Mus. vol. XX, p. 552.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Da die von Schmacker auf Mindoro gesammelten Vögel von Ernst Hartert in einer bereits erwähnten fleissigen Arbeit (Cab. Journ. f. Orn. 1891, p. 199) schon wissenschaftlich verwertet sind, so kann ich mich im Einzelnen auf Weniges und Wichtigeres beschränken.

1. Jole mindorensis, Steere.

Steere, List of Birds etc., p. 19. — Id. Ibis 1891, p. 313. — J. Schmackeri, Hartert Journ. f. Ornith. 1890, p. 155. — Id. Catal. Mus. Senkenb. S. 34 und 251.

Ein mit ♀ bezeichnetes altausgefärbtes Exemplar von Mount Halcon: Dec. 20.

Steere beschreibt den Vogel ziemlich gut. Seine „light shaft streakes" der Unterseite sind sehr undeutlich. Sehr deutlich nur die Strichelung an der Kehle. Innere Flügeldecken hellfahlgelblich. Untere Schwanzdecken hellfahl, etwas dunkler gemischt. Die Schäfte der Steuerfedern sind unterseits weiss. Füsse dunkel. Starke Bartborsten.

Gänze Länge circa 210 mm, Flüg. 95 mm, Schwanz 86 mm, Schnabel 19 mm, Lauf 14 mm.

Man vergleiche über Jole: Sharpe Brit. Mus. Catal. VI, p. 54. Fig. cap. et caud. Von den bis jetzt bekannten 9 Arten dieser reizenden Form sind 4 den Philippinen angehörig.

2. Dicrurus balicassius, (L.)

Le Choncas des Philippines, Briss. Ornith. II, p. 31, pl. 2, Fig. 1. — Sharpe Brit. Mus. Catal. III, p. 230, c. Fig. caud. — Balicassius furcatus, Bonap — Walden Transcact. Zool. Soc. IX, p. 180, pl. XXXI, Fig. 15. — Hart. Cab. Journ. f. Ornith. 1891, p. 204. — Ogilvie Grant Ibis 1895, p. III.

Ein echter Philippinen-Vogel. Zwei schöne Exemplare mit ♂ und ♀ bezeichnet von Mount Halcon: Dec. — Steere begegnete dieser Art auf der kleinen zwischen Luzon und Mindoro gelegenen Insel Marinduque. Whitehead erlangte sie in der Umgebung von Cap Engaño im nordöstlichen Luzon und in den Hochlanden der Provinz Lepanto im Norden Luzons.

Das uns vorliegende Weibchen zeigt etwas grössere Masse. Im Britischen Museum nur 1 Ex. durch Cuming von Luzon.

3. Lanius cephalomelas, Bp.

Bonap. Rev. el Mag. de Zool. 1853, p. 436. — Gadow, Brit. Mus Catal. vol VIII, p. 269. — Hartert, Cab. Journ. f. Ornith. 1891, p. 204. — Lanius nasutus cephalomelas, Hart. Catal. Mus. Senkenb. S. 90.

Ein offenbar altausgefärbtes Männchen (bez. ♂) von Antipolo (bei „Teresa"?).

Die kritische Auseinandersetzung anlässlich dieses schönen Würgers bei Hartert l. c. mag man mit Belehrung lesen. Im übrigen sind wir mit Gadow geneigt, denselben für eine gute Art zu halten. Dieselbe ist nahe verwandt mit Lanius nigriceps Francl. Aber von diesem unterscheidet sie der hellgraue Rücken sehr frapant

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und nichts berechtigt zu der Ansicht, dieses letztere Merkmal als zum Farbenkleide des jüngern Vogels gehörig aufzufassen, wie dies z. B. Herr W. Eagle Clarke in seinen Arbeiten über die Vögel der Insel Negros thut. (Ibis 1895, p. 474.) Der vor uns liegende Vogel wird kein Ornitholog für „immature" halten. Hartert möchte ihn als „deutliche subspecies" auffassen.

Lanius cephalomelas kommt euf den meisten grösseren Inseln der Philippinen-Grnppe vor. Die am häufigsten anzutreffende Art daselbst ist aber Lanius lazoniensis, vortrefflich abgebildet in Transact. Zool.-Soc. vol. IX, t. XXIX Fig. 1, von welchem Würger wir in der Sammlung Schmackers Exemplare in alten und jüngeren Farbenkleidern antreffen. (Vergl. H. Gadow, Brit. Mus. Catal. VIII, p. 271.)

4. Graucalus mindorensis, Steere.

Steere List of Birds etc. p. 14. — Id. Ibis 1891 p. 1891, p. 309: Artamides mindorensis. — Hart. Ces. Journ. f. Ornith. 1891, p. 292.

Ein mit ♀ bezeichneter Vogel von Baco, wie es scheint nicht ganz ausgefärbt. Das reine Grau der ganzen Oberseite ersreckt sich auf Kehle, Brust und Epigastrium. Zügelgegend matt schwärzlich. Der Bauch zeigt etwas unregelmässig Spuren von Querbänderung. (Die einzelnen Federn zeigen vor dem hellen Spitzenrand eine schwärliche Binde.) Bürzel, untere Schwanzdecken, Axillaren und innere Flügeldecken schön weiss und schwärzlich gebändert. Tertièrschwingen weisslich gerandet. Ebenso die grossen Flügeldeckfedern. Schwanz einfarbig mattbräunlichschwarz. Iris strohfarbig.

Ich messe: Schnabel 25 mm, Flüg. 152 mm, Schwanz 120 mm, Lauf 23 mm.

Da Steere als Unterscheidungsmerkmal dieser Art von dem sehr ähnlichen Gr. striatus schreibt: Having the black of the lores extending about the eye, so sei bemerkt, dass bei unserm Exemplar das matte Schwarz der Zügelgegend die vordere Hälfte des Auges umspannt.

5. Cacatua haematuropygia, L. S. Müller.

Psittacus philippinarum, Gm. — Salvad. Brit. Mus. Catal. XX, p. 130. — Blasius Ornis IV, p. 305. — Ogilvie Grant, Ibis 1895, p. 263 und Ibis 1896, p. 475.

Ein schönes Paar. Die Schwingen zeigen einen sehr schwachen rosalila Anflug. Die Innenfahne der Schwingen und der Steuerfedern hellschwefelgelb.

Steere und Schmacker sammelten diese der Philippinen eigentümlich angehörende Kakaduart auf Mindoro.

6. Tanygnathus luzoniensis, Briss.

Salvad. Brit. Mus. Catal. XX, p. 424. (Synon.) — Ogilvie Grant Ibis 1894, p. 410 und Ibis 1896, p. 475. — Hartert Cab. Jorun. f. Ornith. 1891, p. 299.

Ein mit ♀ bezeichneter schön ausgefärbter Vogel. Iris strohgelb.

Schmacker sammelte diese auf allen grösseren Inseln der Philippinen-Gruppe anzutreffende Art auch auf Mindoro.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

7. **Prioniturus mindorensis,** Steere.

Steere List of Birds etc., p. 6. — Id. Ibis 1891, p. 304. — Salvad. Brit. Mus. Catal. XX, p. 419. — Hartert Cab. Journ. f. Ornith. 1891, p 289.

Ein schönes altausgefärbtes Weibchen von Mount Halcon. Wahrscheinlich das von Hartert beschriebene Exemplar. Iris weisslich.

Da dieser Papagei im britischen Museum fehlt, reproduciert Salvadori nur die ganz kurze und nicht genau zutreffende Originaldiagnose von Steere. Die Bezeichnung „crown and nape violet" passt absolut nicht auf das uns vorliegende Exemplar Schmackers. Bei diesem zieht Scheitel und Nacken stark ins Blaue. Es wäre denkbar, dass der kurzen Beschreibung Steeres ein altes Männchen zu Gunde gelegen hätte, auf welches die Worte „crown and nape violet" besser passten. Auch die Bezeichnung „lores, face and chin yellow-green" stimmen nicht für das uns vorliegende gleichmässig papageigrüne Weibchen. Die inneren Flügeldecken sind lebhaft malachitgrün.

8. **Loriculus mindorensis,** Steere.

Steere Ibis 1891, p. 304. — Id List of Birds etc. collect. by the Steere Exped. Philipp., p. 6. — Brit. Mus. Catal. XX, p. 526. — Hartert Cab. Journ. f. Ornith. 1891, p. 298.

Ein altes Männchen vom Berge Halcon und ein etwas jüngerer Vogel ohne Angabe des Geschlechts. Iris graubräunlich.

Harterts kurze Beschreibung passt auf das erstgenannte unserer beiden Exemplare nur halb. Der gelblich-goldige Fleck im Nacken feht demselben gänzlich, wird auch von Salvadori nicht erwähnt.

Der etwas jüngere Vogel zeigt die rote Stirnbinde deutlich, aber etwas weniger entwickelt. Die rotfleckige Zeichnung der Kopfgegend fehlt ganz. Die Farbe der Unterseite ist ein stark ins Gelbliche ziehendes Grün. Am gelblichsten beim jüngeren Vogel die Kopfgegend. Das Rot des Bürzels und der oberen Schwanzdecken ist ein dunkles, aber sehr feuriges.

Salvadori beschreibt l. c. ein altes Männchen von Calapan. (Mindoro.)

Ich messe: First 15 mm, Flügel 95 mm, Schwanz 45 mm.

9. **Thriponax mindorensis,** Steere.

Steere List of Birds and Mammals collected by the Steere Exped. Philipp. etc., p. 8. — Id. Ibis 1881, p. 305. — Hartert Cab. Journ. f. Ornith. 1891, p. 295.

Das uns vorliegende sehr schön präparirte Exemplar dieser pracctvollen neuen Spechtart ist mit ♀ bezeichnet. Wenn aber Hartert, der beide Geschlechter, von Schmacker am Berge Halcon geschossen, untersuchen konnte, das Weibchen mit den Worten kennzeichnet: unterscheidet sich nur durch fehlenden roten Backenstreifen und nur rotem Hinterkopf, so ist die Bezeichnung ♀ bei unserm Exemplar irrtümlich und der uns vorliegende Vogel ist ein altausgefärbtes Männchen. Steeres oben citierte Beschreibung ist sehr kurz und ganz ungenügend, ja, zum Teil geradezu unrichtig.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

So z. B. die Bezeichnung „Scarlet cheek-patch limited to a narrow bar upon the lower yaw".

Hartert beschreibt besser, aber auch seine Beschreibung ist für das uns vorliegende Exemplar nur teilweise zutreffend. Das Roth des Kopfes ist von den Wangen nicht durch einen schwarzen Strich getrennt, sondern durch ein breites schwarzes Feld, welches ziemlich scharf begrenzt an die auf weissem Grunde dicht schwarz längsgefleckte Ohrgegend stöst. Der fahlweisse Spitzenfleck der ersten drei Primärschwingen wird durch den dunklen Schaftstrich halbiert. Das Rot an den Kopfseiten würde ich als einen breiten ovalen Flecken bezeichnen. Mit dem zollbreiten weissen Ring über dem Rücken, ist die untere Hälfte des Rückens gemeint.

Thriponax mindorensis ist auf Mindoro beschränkt.

Ich messe: Schnabel 43 mm, Flügel 90 mm, Schwanz 185 mm. Ganze Länge circa 40 cm.

10. Corvus philippinus, Bp.

Bonap. C. Rend. XXXVII, p. 830. Walden Transact. Zool. Soc. IX, p. 201. — C. brevipennis, Schleg. Bijdr. Dierk. fol. p. 9, pl. 1, Fig. 8 rostr. — Hart. Catal. Mus. Senkenb. p. 85. — Sharpe Brit. Mus. Catal. III, p. 42.

Ein Weibchen vom Berge Halcon: Dec. 12.

Diese Rabenart kannte man bisher nur durch von Cuming auf Luzon gesammelte Exemplare.

11. Corvus pusillus, Tweedd.

Tweeddale Proceed. Zool. Soc. 1878, p. 622. — Ogilvie Grant Ibis 1896, p. 463. — Hartert, Cab. Journ. f. Ornith. 1891, p. 204.

Ein Paar vom Berge Halcon: Dec. 11. Iris dunkelbraun.

Whitehead erbeutete diesen kleinen Raben auf dem Tieflande Mindoros. Der Marquis of Tweeddale kennt nur das Weibchen dieser Art. Seine Bezeichnung „with a light greyish shade" für die Oberseite, passt nicht auf unsere Exemplare. Der sehr schwach ins Grünliche ziehende Purpurschiller des Gefieders der Oberseite erscheint am deutlichsten auf der seidenartig dichten und glänzenden Befiederung des Oberkopfes und der Kehle.

Die fünfte Schwinge ist die längste, die vierte nur wenig kürzer.

Steere verzeichnet diesen kleinen Raben auch von Paragua.

12. Penelopides mindorensis, Steere.

Steere, Ibis 1891, p. 309. — Id. List St. Exped., p. 18. — Brit. Mus. Catal. XVII, p. 374. — P. affinis Schmackeri, Hart. Catal. Senkenb. Mus., p. 138. (1891.)

Ein altes Männchen vom Berge Halcon: Dec. 26.

Steeres kurze Beschreibung passt nicht ganz auf das uns vorliegende schöne Exemplar. Bei diesem ist die Farbe des Kopfes und der ganzen Unterseite ein hellfahles isabellgelb. Oberseite broncegrünlich. Eine breite schwarze Binde nimmt die Backengegend ein und verläuft breit über die Kehle. Kinngegend unbefiedert. Steuerfedern hellrotbraun, das Spitzendrittel schwarz. Unterseite des Schwanzes einfärbig matt schwärzlichbraun. Schäfte der rectrices

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schwarz. Schnabel hell. Die verticalen Furchen und Rinnen nur auf dem Wurzelteil des Oberschnabels. Der helle glatte Mandibel an der Wurzelhälfte dunkler.

Ich messe: Schnabel 88 mm, Flüg. 247 mm, Schwanz 210 mm.

Hartert beschreibt l. c. gut den etwas jüngeren Vögel. Noch nicht abgebildet.

13. Merops bicolor, Bodd.

Sharpe Brit. Mus. Catal. vol. XVII, p. 60. — Dress. Monogr. Merop., p. 27, pl. 7. — Hartert Cab. Journ. f. Ornith. 1891, p. 296. — Kutter ibid. 1883, p. 299. — Tweedd. Transact. Z. Soc. IX, p. 150, pl. XXVI, Fig. med.

Ein prachtvolles Männchen dieser auf den Archipel der Philippinen beschränkten Art wurde von Schmacker auf Mindoro gesammelt.

Über die Verschiedenheit dieser Merops-Art von Merops sumatranus besteht schon längst kein Zweifel mehr. Man lese übrigens, was in dieser Frage der Marquis of Tweeddale und Dr. Kutter geschrieben haben. — Die Beschreibung bei Sharpe l. c. ist sehr gut. Die lebensgrosse Abbildung bei Tweeddale wird der Schönheit dieses Merops auch nicht annähernd gerecht.

14. Ceyx euerythra, Sharpe.

Sharpe Brit. Mus. Catal. XVII, p. 179. — „Ceyx rufidorsa Strickl." bei Hartert Cab. Journ. f. Ornith. 1891, p. 297. — Bourns & Worcester Prelim. Notes etc., p. 45.

Ein voll ausgefärbtes Weibchen vom Berge Halcon: Dez. 20. Ohne Zweifel dasselbe Exemplar, dessen l. c. Hartert gedenkt.

In der Ceyx-Frage zu einer bestimmten Ansicht zu gelangen, ist nur dem vergönnt, dem ein sehr umfangreiches Vergleichsmaterial zur Verfügung steht, wie z. B. Sharpe. Dieser letztere betrachtet Stricklands Ceyx rufidorsa als eine Zwischenform zwischen C. tridactyla und C. euerythra. Wenn wir Hartert nicht beistimmen, das uns beiden wohlbekannte Exemplar einfach für Ceyx rufidorsa anzusprechen, so geschieht das, weil die Originalbeschreibung Stricklands auf dasselbe nicht vollständig passt. Von dem „brilliant lilac tint" der Oberseite ist nur die Andeutung vorhanden und von dem „dark blue spot on the front and ears" fehlt jede Spur. Zu den von ihm verglichenen Exemplaren seiner Ceyx euerythra zählt Sharpe ein von Worcester auf Mindoro gesammeltes. Wie gesagt, wir sind nicht in der Lage, das uns vorliegende Exemplar mit Sicherheit als gleichartig mit Stricklands Malacca-Vogel erklären zu können. — Auch Bourns & Worcester führen die von ihnen auf Mindoro gesammelte Ceyx-Art als C. euerythra auf.

15. Pelargopsis Gouldi, Sharpe.

Sharpe Ibis 1870, p. 63. — Id. Monogr. Alcedin., p. 101, pl. 32. — Blasius Ibis 1888, p. 373. — Everett Prozeed. Z. Soc. 1889, p. 225. — Steere List of Birds etc., p. 9 (nei Gm.). — Ogilvie Grant Ibis 1896, p. 470. — P. leucocephala Gm. bei Hart. Cab. Journ. f. Ornith. 1891, p. 296. — Sharpe Brit. Mus. Catal. XVII, p. 100.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ein mit ♀ bezeichneter sehr schöner alter Vogel von Bako. Die P. leucocephala sehr nahestehende Art, die den Philippinen eigentümlich anzugehören scheint. Beschreibung und Masse bei Sharpe passen ganz auf das uns vorliegende Exemplar. — Iris dunkelbraun. P. leucocephala von Borneo ist viel brillanter gefärbt.

16. Phlegoenas Platenae, Blasius.

Phlegoenas criniger Hart. (nec Puch.) Cab. Journ. f. Ornith. 1891, p. 300. — Phl. Platenae, W. Blasius in litt. — Hartert l. c. p. 302. — Salvad. Brit. Mus. Cat. XXI, p. 588.

Ein altausgefärbtes Weibchen vom Berge Halcon. Iris graulich violett. Füsse kirschrot.

Ich konnte vergleichen mit einem schönen alten Männchen der Braunschweiger Sammlung von Calapan. Die Beschreibung Salvadoris l. c. ist durchaus zutreffend. In der Färbung der Geschlechter kein Unterschied. Nur erscheint der mennigrote Fleck der Kropfgegend beim Weibchen etwas kleiner. Auch die Masse sind dieselben. Die Farbe des Scheitels und Nackens ist schwer zu beschreiben. Der Totaleindruck ist mittelgrau mit schwachem Schiller ins broncegrünliche und amethystlila.

Schmacker bezeichnet diese Taube als sehr selten.

Masse: First 17 mm, Flügel 147 mm, Schwanz 100 mm, Lauf 70 mm.

17. Larus Vegae, Steyn.

Steyneger „Auk" 1888, p. 310. — Brit. Mus. Catal. XXV, p. 269. — Seebohm Ibis 1889, p. 349. — Saunders Bullet. Brit. Orn. Club 1894, p. XXIV.

Ein altes Männchen dieser stattlichen Möve von Luzon: Schmacker.

Die Hauptverschiedenheit dieser Art von Larus cachinnans sieht Howard Saunders, der Mövenkenner par exellence in der Farbe der tarsi und Zehen, die beim frischen Vogel von Larus Vegae blassfleischfarben, bei L. cachinnaus hochgelb sind. Am älteren Balge erscheint diese Farbe als ein helles olivenbräunlich.

Die komplizierte und schwierige Synonymie ist kritisch zusammengestellt bei H. Saunders l. c.

Anhang.

Einiges über die Ninox-Arten Mindoros.

Die beiden ältestbekannten Typen der unter dem Namen Ninox im System zusammengefassten 26 bis 27 Arten in sich begreifenden Eulengruppe sind Strix lugubris, Tick. und Strix scutulata, Raffl. (Strix hirsuta, Temm.). Die letztere sehr variable und weitverbreitete Art bietet dem Studium des Ornithologen ungewöhnliche Schwierigkeiten. Im zweiten Bande der Vögelkataloge des brittischen Museums ist Bowdler Sharpe, dem ein sehr reiches Material an Vergleichsobjekten zur Verfügung stand, mit einem grossen Aufwande

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

von Fleiss und Scharfblick bemüht gewesen, die Scutulata-Form synonymisch zu entwirren und zu kennzeichnen. Von den Philippinen kannte man bis vor wenigen Jahren nur eine der Ninox-Gruppe angehörende Art: N. philippensis, Bp. In der grossen Abhandlung über die Vögel der Philippinen in den Transact. of the Zool. Soc. of London vol. IX ist diese Art gut abgebildet. Eine genaue Beschreibung derselben giebt erst Sharpe l. c. Die „Steere-Expedition to the Philippines" verzeichnet diese Eule von den Inseln Guimaras, Siquijor, Marinduque und Luzon, die „Menage Scientific Expedition to the Philippine Islands" dieselbe von Masbate. Auf Mindoro scheint N. philippensis nicht vorzukommen. Beiläufig sei hier erwähnt, dass in der oben genannten grossen Arbeit von Viscount Walden der Insel Mindoro mit keiner Silbe gedacht wird. Unsere Bekanntschaft mit den Vögeln dieser Insel war einer viel späteren Zeit vorbehalten.

1894 beschreiben die Herren Frank S. Bourns und Dean C. Worcester als neu eine Eule, welche die Menage Scientific Expedition auf den Inseln Cebu, Sibujan, Tablas und Mindoro antraf, unter dem Namen N. spilonotus.

1896 macht uns W. R. Ogilvie Grant mit einer kleinen von John Whitehead auf Mindoro gesammelten Eule bekannt, welche er für unbeschrieben hält und unter dem Namen N. mindorensis beschreibt: Ibis 1897, p. 463.

Schon 1888 hatte Prof. Wilhelm Blasius eine von Dr. Platen in fünf Exemplaren auf Mindoro erbeutete Ninox-Art unter dem Namen N. macroptera als n. sp. eingeführt: Braunschw. Anzeigen vom 11. Januar 1888, p. 86. Und: Vög. Sanghirs, p. 551.

Sodann hat aber Dr. Platen auf Mindoro noch eine zweite Ninox-Art gesammelt, von welcher uns vier Exemplare vorliegen, und zwar um zu untersuchen, ob diese Ninox-Art als gleichartig mit einer der vorgenannten Arten zu betrachten sei oder nicht. Es kommen dabei nur N. spilonotus und N. mindorensis in Betracht. Prof. Blasius hatte diese Eule, da er sie beim ersten Eindruck für neu hielt, N. Plateni getauft: in litt.

Ich beschreibe ein altes vollausgefärbtes Weibchen dieser Eule wie folgt: Obenher rötlichbraun, schwach ins Olive spielend. Oberkopf, Kopfseiten, Hinterhals, Halsseiten und Mantel heller fahlrötlich schmalgebändert; auf Unterrücken und Bürzel wird diese Bindenzeichnung undeutlich, so dass diese Teile nahezu einfärbig erscheinen. Kinn hell. Kehlfedern hellfahl mit dunklen Schaftstrichen. Brust und Bauch auf lebhaft rotbraunem Grunde schmal schwärzlich gebändert. Flügelbug weiss. Skapularen und grosse Flügeldeckfedern mit einigen grösseren mattweissen Flecken auf der Aussenfahne. Schwingen erster Ordnung: Innenfahne einfärbig schwärzlich, Aussenfahne mit breiteren dunkelbraunen und schmaleren rötlichfahlen Bindenflecken. Auf den Tertiärschwingen erscheinen sehr undeutlich breite dunklere Binden und längs des Randes der Aussenfahne hellfahle Fleckenspuren. Schwanzfedern mit gleichbreiten bräunlichen und dunkleren

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Binden. Untere Schwanzdecken hellfahl. Innere Flügeldecken hellbraunrötlich mit dunklerer Fleckung. Beine hellgelblich. Iris gelb.

Ganze Länge circa 250 mm, Flügel 169 mm, Schwanz 80 mm.

Ein zweites Exemplar gez. ♂ unterscheidet sich nur dadurch, dass die Binden des Unterbauchs und der Hosen auf hellerem Grunde stehen. Auch auf Brust und Epigastrium ist die rotbraune Grundfarbe etwas heller.

Flügel 168 mm, Schwanz 80 mm.

Ein drittes Exemplar gez. ♀. Das Braunrot des Abdomen sehr feurig mit unregelmässiger und weniger deutlicher Bindenzeichnung.

Flügel 168 mm, Schwanz 78 mm.

Ein viertes Exemplar. Nestjunges Weibchen. Oberher olivenbräunlich. Nur auf dem Scheitel Bindenzeichnung. Untenher rotbräunlich mit Spuren von Binden auf der Brust. Die Federn des Bauches zeigen dunkle Schaftstriche. Untere Schwanzdecken hellfuchsrötlich. Die dunklen Flecken auf den Aussenfahnen der grösseren Schwingen stehen auf hellfahlem Grunde.

Vergleicht man die vorstehende Beschreibung von Ninox Plateni Blas. mit den Beschreibungen von Ninox spilonotus und Ninox mindorensis so ist das Ergebnis ein unsicheres, wenig befriedigendes. Der Umstand, dass in der Beschreibung von Ninox spilonotus nur von Flecken und an keiner Stelle von Bindenzeichnung die Rede ist, sowie, dass die Innenfahnen der grösseren Schwingen als „spotted and barred with light rufousbrown“ beschrieben werden, genügt vollkommen, um jeden Gedanken an Gleichartigkeit von N. Plateni und N. spilonotus auszuschliessen.

Die Masse beider Arten sind dagegen bis auf die Flügel nahezu übereinstimmend.

	Ninox spilonotus:	Ninox Plateni:
Ganze Länge	240 mm	circa 240 mm
Flügel	190 „	160—170 „
Schwanz	75 „	96 „

Verglichen mit N. mindorensis zeigt das Farbenbild beider Arten grosse Uebereinstimmung, aber die Masse stimmen nicht. N. mindorensis ist ein viel kleinerer Vogel.

Ganze Länge	193 mm	. . . . .	240 mm	Plateni.
Flügel	152 „	Mindoro . .	170 „	
Schwanz . . .	75 „	. . . . .	100 „	

Es ist zu bedauern, dass eingehende Beschäftigung mit der hier in Rede stehenden Frage zu keinem sicheren Ergebnis geführt hat. Zu einem solchen zu gelangen, darf nur der hoffen, dem es vergönnt sein wird, die Typen von N. Plateni, N. mindorensis und N. spilonotus miteinander vergleichen zu können.

Nun zu der der Scutulata-Gruppe angehörigen N. macroptera, Blasius. In einer längeren, kritisch-mustergültigen Auseinandersetzung hat Blasius das Artenrecht seiner N. macroptera zu begründen gesucht: Vögel von Gr. Sanghir, p. 545—555.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Da uns ein grösseres Vergleichsmaterial dieser Form aus den verschiedensten Lokalitäten Asiens nicht zu Gebote steht, haben wir dem nur noch wenig hinzuzufügen und müssen uns vielmehr darauf beschränken der Frage näher zu treten, ob die japanische N. japonica, Temm. & Schleg. und N. macroptera Blas. als gleichartig zu betrachten sind. Wir vergleichen: 1) Ein altausgefärbtes Weibchen von N. macroptera aus der Sammlung des Amtsrath Nehrkorn, gesammelt von Dr. Platen bei Calapan auf Mindoro: Juni 25. 2) Ein altes Weibchen derselben Art, gesammelt von Dr. Platen auf Mindanao, Coll. Nehrkorn. 3) Ein altausgefärbtes Männchen von N. japonica, Samml. Nehrkorn und 4) Ein schönes Exemplar derselben Art aus der Berliner Sammlung ohne Angabe des Geschlechts.

Wir erinnern zunächst daran, dass Steere, Bourns und Worcester sowie auch Ogilvie Grant in ihren Arbeiten über die Vögel Mindoros N. japonica als Mindoro-Vogel verzeichnen, an der Gleichartigkeit der Scutulata-Form von Japan und Mindoro also nicht zu zweifeln scheinen. Aber die Sache verhält sich, meinen wir, anders. N. macroptera ist der grössere und stärkere Vogel. Ganz auffallend bestätigt dies die Bildung der Füsse, die bei dem Vogel von Mindero unverhältnismässig viel grösser und kräftiger sind als bei der japanischen Form. Der Schnabel ist bei ersterem bedeutend stärker. Auch das Farbenbild beider Vögel ist ein etwas verschiedenes. Bei N. macroptera zieht das Braun der Oberseite mehr ins Rötliche, bei N. japonica erscheint es etwas dunkler mit einem zwar schwachen aber erkennbaren Stich ins Graue, namentlich auf dem Scheitel. Diese eigentümliche Schattierung fehlt bei N. macroptera gänzlich. Die erste und zweite Handschwinge sind bei beiden Formen einfarbig schwarzbräunlich, die dann folgenden rem. maj. zeigen bei N. macroptera sehr breite schwärzliche Querbindenflecke, die auf der Aussenfahne durch eine lebhaft hellrötliche Randfleckenzeichnung unterbrochen werden. Bei N. japonica wiederholt sich diese Zeichnung, aber in sehr verblasster Gestalt. Das Weiss am Flügelbug ist sehr breit bei N. macroptera, kaum mehr als angedeutet bei N. japonica. Bei den mir vorliegenden Exemplaren ist bei den beiden N. japonica die dritte Handschwinge die längste; bei den beiden N. macroptera sind die dritte und vierte von gleicher Länge. N. japonica hat verhältnismässig längere Flügel als macroptera, denn ich messe:

	Ninox macroptera:	Ninox japonica:
Ganze Länge . .	290—350 mm	280 mm
Flügel	270—300 „	220—230 „
Schwanz	132 „	130 „

Die Gesamtlänge ist von der Stirne an gemessen, die Länge des Schwanzes von dessen Wurzel an.

Dem Vorstehenden gegenüber wird man berechtigt sein, N. macroptera, W. Blas. als eine N. japonica zwar sehr nahestehende aber doch von ihr verschiedene Art (oder subspecies) aufzufassen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen

Jahr/Year: 1898-1899

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Hartlaub Gustav [Carl Johann]

Artikel/Article: Zwei Beiträge zur Ornithologie Asiens. 245-273